

**KomNet-QuaKi-Abschlussbericht  
für den Hort  
„Johann Wolfgang von Goethe“  
in Eisenhüttenstadt (2014 – 2017)**



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Das Qualitätsmanagementsystem KomNet-QuaKi .....</b>	<b>5</b>
1.1	Hintergründe zum Qualitätsmanagementsystem .....	5
1.2	Bestandteile und Ablauf .....	6
1.2.1	Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung .....	6
1.2.2	Der Ablauf.....	8
1.3	Qualitätsmerkmale.....	8
<b>2</b>	<b>Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt.....</b>	<b>10</b>
2.1	Strukturelle Gegebenheiten .....	10
2.2	Das pädagogische Konzept und pädagogische Besonderheiten .....	11
2.3	Qualitätsentwicklung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ .....	11
<b>3</b>	<b>Ergebnisse des Qualitätsmanagements im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“.....</b>	<b>12</b>
3.1	Interne Qualitätserfassungs- und -entwicklungsmaßnahmen .....	12
3.2	Die Mitarbeiterbefragung .....	14
3.3	Die Elternbefragung .....	16
3.4	Die Kinderbefragung .....	17
3.5	Die Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität.....	19
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>20</b>
4.1	Herausragende Stärken des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ .....	20
4.2	Entwicklungsfelder des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ .....	21
<b>5</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>21</b>

# 1 Das Qualitätsmanagementsystem KomNet-QuaKi

## 1.1 Hintergründe zum Qualitätsmanagementsystem

Mit den Neuregelungen des brandenburgischen Kindertagesstättengesetzes (KitaG) vom 21. Juni 2007 machte der Gesetzgeber deutlich, dass Kindertagesstätten zur Überprüfung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen verpflichtet sind. So muss in der pädagogischen Konzeption jeder Einrichtung beschrieben werden, wie die Grundsätze elementarer Bildung Berücksichtigung finden und wie die Qualität der pädagogischen Arbeit überprüft wird (§ 3 Abs. 3 KitaG). Darüber hinaus können die Einrichtungen von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet werden, ihre Arbeit durch Qualitätsfeststellungsverfahren überprüfen zu lassen (§ 3 Abs. 4 KitaG). Kindertagesstätten im Land Brandenburg müssen sich daher sowohl an einrichtungsübergreifenden Maßnahmen der Qualitätssicherung beteiligen als auch einrichtungsintern ein Qualitätsmanagementsystem einführen. Das KitaG schreibt dabei allerdings nicht explizit vor, welche Qualitätsmanagement-Modelle zum Einsatz kommen sollen.

Das Kommunale Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung (KomNet-QuaKi) ist ein Qualitätsmanagementsystem zur Feststellung und Förderung der Betreuungs- und Bildungsqualität von Kindertageseinrichtungen. Kommunale und freie Träger arbeiten im Verbund mit ihren Kindertageseinrichtungen und dem Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.) an dem gemeinsamen Ziel: kontinuierliche und nachhaltige Qualitätsverbesserung!

Entscheidend im KomNet-QuaKi ist die Verzahnung von Qualitätsfeststellung mit Maßnahmen der Qualitätsförderung. Im Vordergrund stehen die fachliche Begleitung und Fortbildung des pädagogischen Personals. Das IFK e.V. leistet die wissenschaftliche Begleitung (s. Abb. 1).



Abb. 1: Verzahnung von Qualitätsfeststellung und -entwicklung

## 1.2 Bestandteile und Ablauf

### 1.2.1 Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung

Die Grundlage eines funktionstüchtigen Qualitätsmanagementsystems in Bildungseinrichtungen und letztendlich für Bildungserfolge ist nicht allein in der Bereitstellung von Qualitätsfeststellungsverfahren zu sehen. Im Vordergrund sollte vielmehr ein damit verzahntes vielfältiges und effizientes Maßnahmenpaket zur Qualitätsförderung stehen. Als Motto für die Erarbeitung und Durchführung des Qualitätsmanagementsystems KomNet-QuaKi wurde daher die Forderung gewählt: „Die Qualitätsfeststellung ordnet sich der Qualitätsförderung unter!“ Im Mittelpunkt der Qualitätsförderung steht die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte im sozialen Umgang mit den Kindern sowie in der fachkundigen Planung und Durchführung der Bildungsarbeit.

Der Leitgedanke der Qualitätsfeststellung heißt: „Wir fragen diejenigen, die es am besten wissen“. Damit ist gemeint, dass bei der Qualitätsfeststellung vor allem die Einschätzungen von Beteiligten berücksichtigt werden, die von bestimmten Qualitätsmerkmalen betroffen sind und sie daher sachkundig bewerten können. Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Träger können aus ihrer speziellen Sicht Informationen zur Einschätzung der Einrichtungsqualität beitragen. Deshalb wurde im KomNet-QuaKi ein multiperspektivisches und multimethodales System von Qualitätsfeststellungsverfahren entwickelt, das sechs Bausteine beinhaltet. Dieses Methodensystem zur Qualitätsfeststellung wird von den Trägern wegen der Berücksichtigung aller Nutzerperspektiven und insbesondere der Sicht der Kinder mit einem spielbasierten Verfahren geschätzt<sup>1</sup> (s. Abb. 2 der folgenden Seite).

---

<sup>1</sup> Eine ausführliche Beschreibung des Aufbaus und der Ausgestaltung des KomNet-QuaKi findet sich in: Sturzbecher, D. & Schmidpeter, E. (2009). Das Qualitätsmanagementsystem in den Kindertagesstätten des KomNet-QuaKi. In: D. Sturzbecher & E. Schmidpeter (Hrsg.). *Das Qualitätsmanagementsystem des KomNet-QuaKi*. Vehlafanz: IFK e.V.

**Verfahren zur Qualitätsfeststellung**

**Maßnahmen zur Qualitätsförderung**



Abb. 2: Bestandteile im Qualitätsmanagementsystem KomNet-QuaKi

## 1.2.2 Der Ablauf

Der Zertifizierungszeitraum umfasst vier Jahre und teilt sich in vier Phasen: Die (1) Analyse- und Qualitätsfeststellungsphase, die Phase der (2) evidenzbasierten Steuerung der Qualitätsentwicklung, die Phase der (3) Qualitätsentwicklung und -sicherung durch die Implementierung von Fortbildungsmaßnahmen unter wissenschaftlicher Begleitung und schließlich (4) den Abschluss des Qualitätsmanagementsystems.

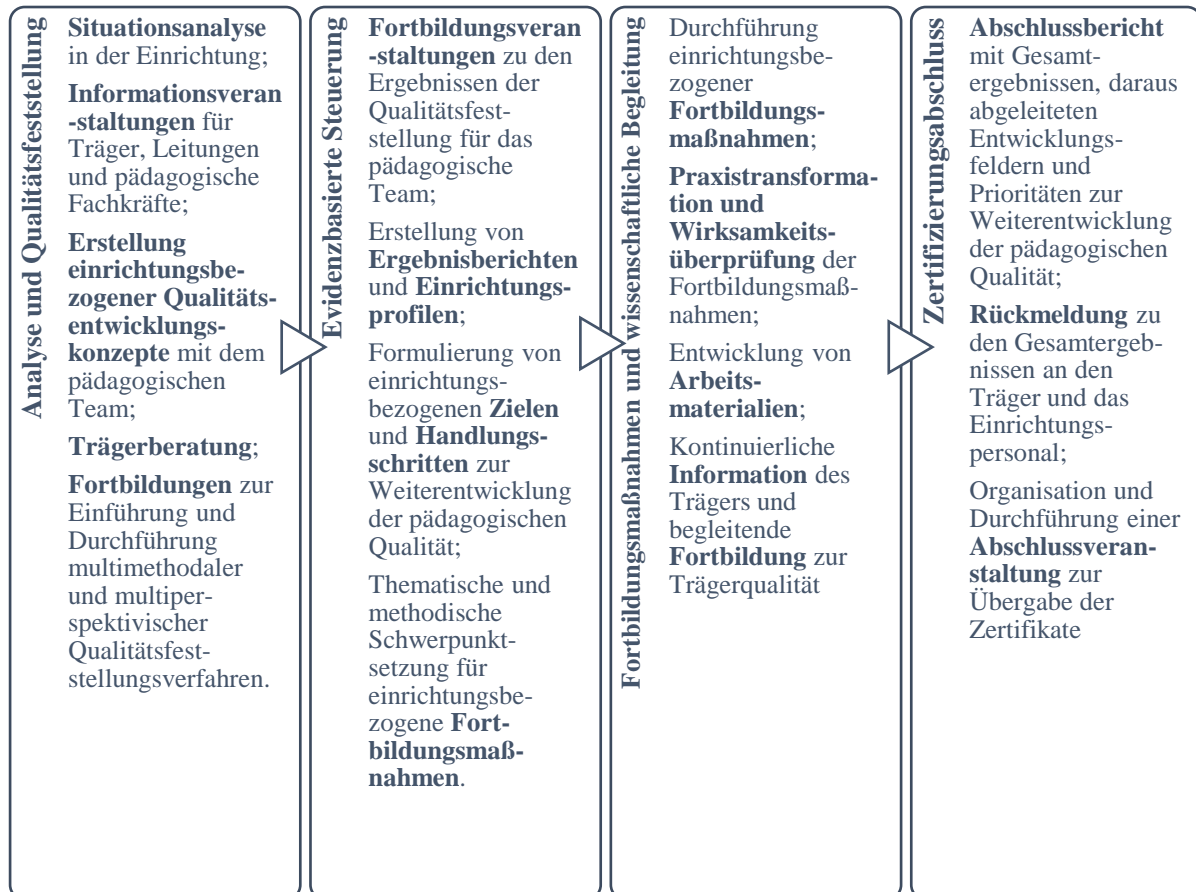


Abb. 3: Der Ablauf im KomNet-QuaKi

## 1.3 Qualitätsmerkmale

Im Rahmen der Zertifizierung werden umfangreiche inhaltliche Qualitätsmerkmale erfasst und im Rahmen der Qualitätsförderung aufgegriffen. Berücksichtigt werden Aspekte der Prozess-, Struktur- und Orientierungsqualität. In der Abbildung 4 der folgenden Seite werden einzelne Qualitätsmerkmale erläutert und deutlich gemacht, welche Merkmale mit welchen Verfahren evaluiert werden. Damit ist auch ersichtlich, welche Perspektiven bei den Einschätzungen des jeweiligen Merkmals berücksichtigt werden. Das Ideen- und Beschwerdemanagementsystem stellt dabei eine Besonderheit dar, denn in jedem Qualitätsmerkmal können Ideen, Beschwerden und Optimierungsvorschläge auftreten.



Abb. 4: Qualitätsmerkmale im KomNet-QuaKi



## 2 Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt

### 2.1 Strukturelle Gegebenheiten

Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ ist eine Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Eisenhüttenstadt.

#### *Öffnungszeiten*

Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ ist montags bis freitags von 6.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. In den Sommerferien arbeitet der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ mit einem anderen Hort zusammen, sodass eine Betreuung der Kinder abgesichert werden kann. An Brückentagen haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in einer Kindertagesstätte betreuen zu lassen.

#### *Aufnahmekapazität*

Im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ werden Kinder der Klassenstufen 1-6 betreut. Die Aufnahmekapazität des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ liegt aktuell bei insgesamt 170 Kindern. Derzeit besuchen 168 Kinder den Hort (Stand: 01/2018).

#### *Personalsituation*

Im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ arbeiten zehn pädagogische Fachkräfte. Alle Fachkräfte arbeiten in Teilzeit 30 Stunden bzw. die Leitung 35 Stunden.

Abbildung 5 gibt einen Überblick über die Anzahl der Berufsjahre der pädagogischen Fachkräfte im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“. Zum Ende des Zertifizierungszeitraums 2014-2017 waren drei Berufsbeginnende in der Einrichtung tätig, zudem ein Mitarbeiter mit über fünf Jahren Berufserfahrung und sechs Mitarbeiterinnen mit über 25 Jahren Berufserfahrung.

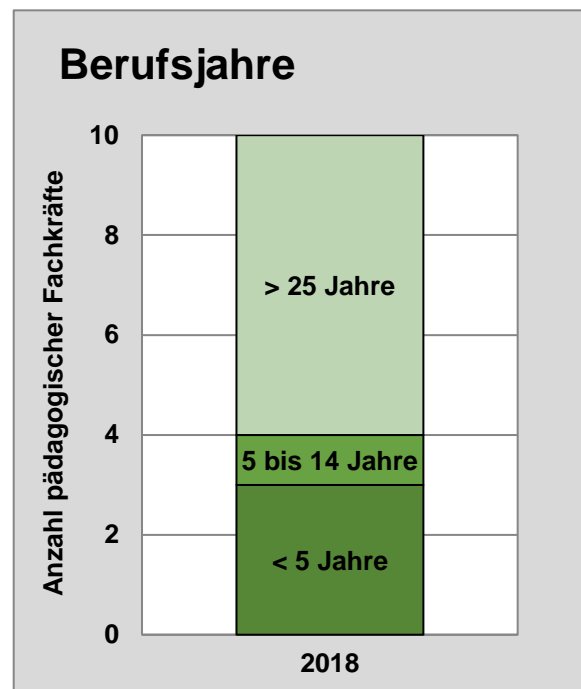


Abb. 5: Anzahl der Berufsjahre der pädagogischen Fachkräfte im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2018

## **2.2 Das pädagogische Konzept und pädagogische Besonderheiten**

Die pädagogische Arbeit des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ orientiert sich an den Grundsätzen der elementaren Bildung. Der Hort ist über den gesamten Tag in das Ganztags-schulprojekt integriert. Die pädagogische Arbeit in Schule und Hort wird nach dem Inklusi-onsgedanken gestaltet. Die pädagogische Arbeit zeichnet sich durch eine halboffene Hortar-beit aus, wodurch die Kinder die Möglichkeit finden, mit allen Kindern des Hortes alters-übergreifend ihre Freizeit zu gestalten. Kinder der ersten Klasse verbringen ihre Freizeit im Gruppenverband. Für jedes Kind wird im Hort ein Portfolio angefertigt.

Nähere Informationen zur pädagogischen und organisatorischen Arbeit in der Einrichtung finden sich im Konzept des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“.

## **2.3 Qualitätsentwicklung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“**

Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ führt seit 2007 das Qualitätsmanagementsystem „Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung“ durch (Ausführungen s. Punkt 1.2).

### 3 Ergebnisse des Qualitätsmanagements im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“

#### 3.1 Interne Qualitätserfassungs- und -entwicklungsmaßnahmen

Das Ideen- und Beschwerdemanagement umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Kinder, die Eltern, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgangs mit Ideen und Beschwerden. Rückmeldungen in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu den Aufgabenbereichen der Kita zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern.

Bei der Einführung des Ideen- und Beschwerdemanagements im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ wurden alle pädagogischen Fachkräfte mit dem Verfahren vertraut gemacht sowie die Leitlinien, die Formulare zur Beschwerdeerfassung (Abb. 6) und der Einsatz der Meinungskarten erläutert. Ebenso wurden im Rahmen von Teamberatungen die bewältigte Beschwerdebearbeitung durch die Fachkräfte reflektiert und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert.

Das Formular ist in vier Hauptbereiche unterteilt: 'Name', 'Ankome durch (Gruppe/Partner)', 'Thema' und 'Weitere Vorkenntnisse/Ergebnis'. Jeder Bereich enthält spezifische Auswahlmöglichkeiten und Textfelder für die Dokumentation von Details.

Abb. 6: Formular zur Erfassung von Ideen und Beschwerden

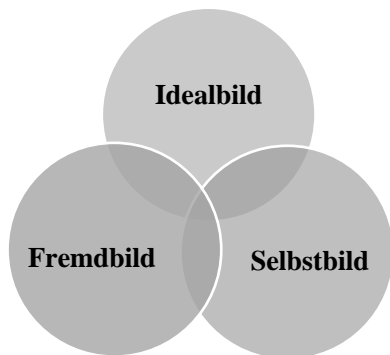


Abb. 7: Verschiedene Perspektiven des Verfahrens der Selbstevaluation

Im Bereich „Interne Evaluation“ setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit ihren persönlichen Stärken und Entwicklungsfeldern auseinander. Aus den Ergebnissen werden für die persönliche Weiterentwicklung und die alltägliche Arbeit Ziele formuliert und deren Umsetzung kontrolliert (Abb. 7).

Einrichtungsinterne oder einrichtungsübergreifende Veranstaltungen bieten den pädagogischen Fachkräften darüber hinaus die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Ideensammlung. Sie fordern die Fachkräfte heraus, indem theoretische Grundlagen vorgetragen und diese kritisch diskutiert werden. Um durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen eine nachhaltige Qualitätsentwicklung zu gewährleisten, werden den pädagogischen Fachkräften umfassende Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements setzten sich die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ gemeinsam mit dem IFK e.V. mit dem Thema „Portfolioarbeit“ auseinander. Ziel war es, ein gemeinsames Portfolio für Hort und Schule zu beginnen. Schwierigkeiten zur Umsetzung, Integration des Hortes im Schulportfolio und Motivation der Kinder an der Arbeit ihrer Portfolios wurden im Rahmen eines Workshops im Januar 2014 und einer Gesamtkonferenz im April 2014 diskutiert. Es wurde festgehalten, dass einmal monatlich im Rahmen einer Portfoliostunde mit den Kindern an ihren Portfolios gearbeitet wird. Dabei orientiert sich die Struktur des Portfolios an den bislang praktizierten Schulportfolios mit den Rubriken Lerntagebuch, Urkunde/Pässe, Selbsteinschätzung und Schätze. Zusätzlich wird eine neue Rubrik „Hort – Freizeit und Freunde“, geschaffen, damit der Freizeitbereich noch mehr Beachtung erfährt. In den Lehrerkonferenzen findet der Austausch über die Arbeit am Portfolio statt und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den pädagogischen Fachkräften des Hortes verstärken.



Abb. 8: Fortbildung „Portfolioarbeit“

Des Weiteren beschäftigten sich die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ mit dem Thema „Zusammenarbeit mit den Eltern“. Im Rahmen ihrer Zielsetzung und Zielverfolgung verstärkten die pädagogischen Fachkräfte ihren Blick auf eine qualitative Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Unter anderem setzten sie sich mit der Sicherung des gegenseitigen Verständnisses innerhalb von Elterngesprächen auseinander. Insbesondere am Einsetzen von Gesprächstechniken, wie dem gezielten Nachfragen, wollen die pädagogischen Fachkräfte arbeiten.

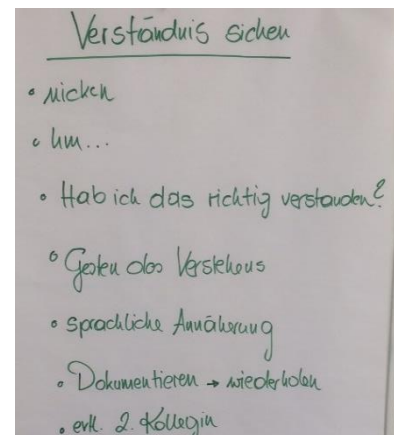


Abb. 9: Fortbildung „Elternarbeit“

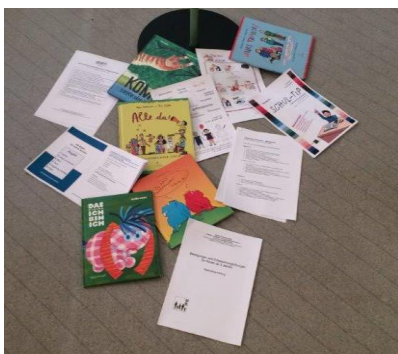


Abb. 10: Fortbildung: „Umgang mit geflüchteten Kindern und Familien“

Ferner arbeitete das Hortteam mit den anderen Horten Eisenhüttenstadt an der Einführung der Hortbausteine im Hortalltag und in einer gemeinsamen Veranstaltung aller Einrichtungen des Trägers setzten sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem Thema „Umgang mit geflüchteten Kindern und Familien“ auseinander.

Darüber hinaus nahmen die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ an folgenden externen Fortbildungen teil:

- Arbeit im Hort, Ganztage, Schulinterne Fortbildung
- Elternarbeit, Wirkungsvolle Kommunikation und Gesprächsführung
- Dienstberatung bzw. pädagogische Beratung
- Leitungsqualifizierung
- Tanz, Gesundheitsfördernde Maßnahmen
- Gefahren durch Online-Spiele bzw. Cybermobbing
- „Haus der kleinen Forscher“/ Experimente
- Gefahrenabwehr, Hilfemaßnahmen, Sicherheitsbeauftragung
- Umgang mit geflüchteten Kindern und Familien
- Zusammenkunft mit dem Jugendamt

### **3.2 Die Mitarbeiterbefragung**

Im Rahmen einer schriftlichen Befragung schätzen die pädagogischen Fachkräfte ihre Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen sowie mit der Zusammenarbeit mit der Leitung, den Eltern, dem Team, den Kooperationspartnern und dem Träger ein. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird mit Hilfe einer vierstufigen Skala erfragt: „1“ = „Sehr unzufrieden“, „2“ = „Eher unzufrieden“, „3“ = „Eher zufrieden“, „4“ = „Sehr zufrieden“. Am Ende der Befragung werden die Mitarbeitenden gebeten, dem Hort eine Schulnote (zwischen „1“ = „Sehr gut“ und „6“ = „Ungenügend“) zu geben.

Die Mitarbeiterbefragung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ wurde im Zeitraum vom 04. März bis zum 01. April 2016 durchgeführt. Alle acht pädagogischen Fachkräfte, die zu diesem Zeitpunkt in der Einrichtung beschäftigt waren, beteiligten sich an der Befragung. Damit liegt die Beteiligungsquote bei 100 Prozent.

Die Bereichsmittelwerte sowie der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit liegen zwischen 2,9 und 3,6 (s. Abb. 11). Das Team des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ vergab seiner Einrichtung eine durchschnittliche Schulnote von 1,9 (2012: 1,7). Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse ist dem Ergebnisbericht („Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt“) zu entnehmen.

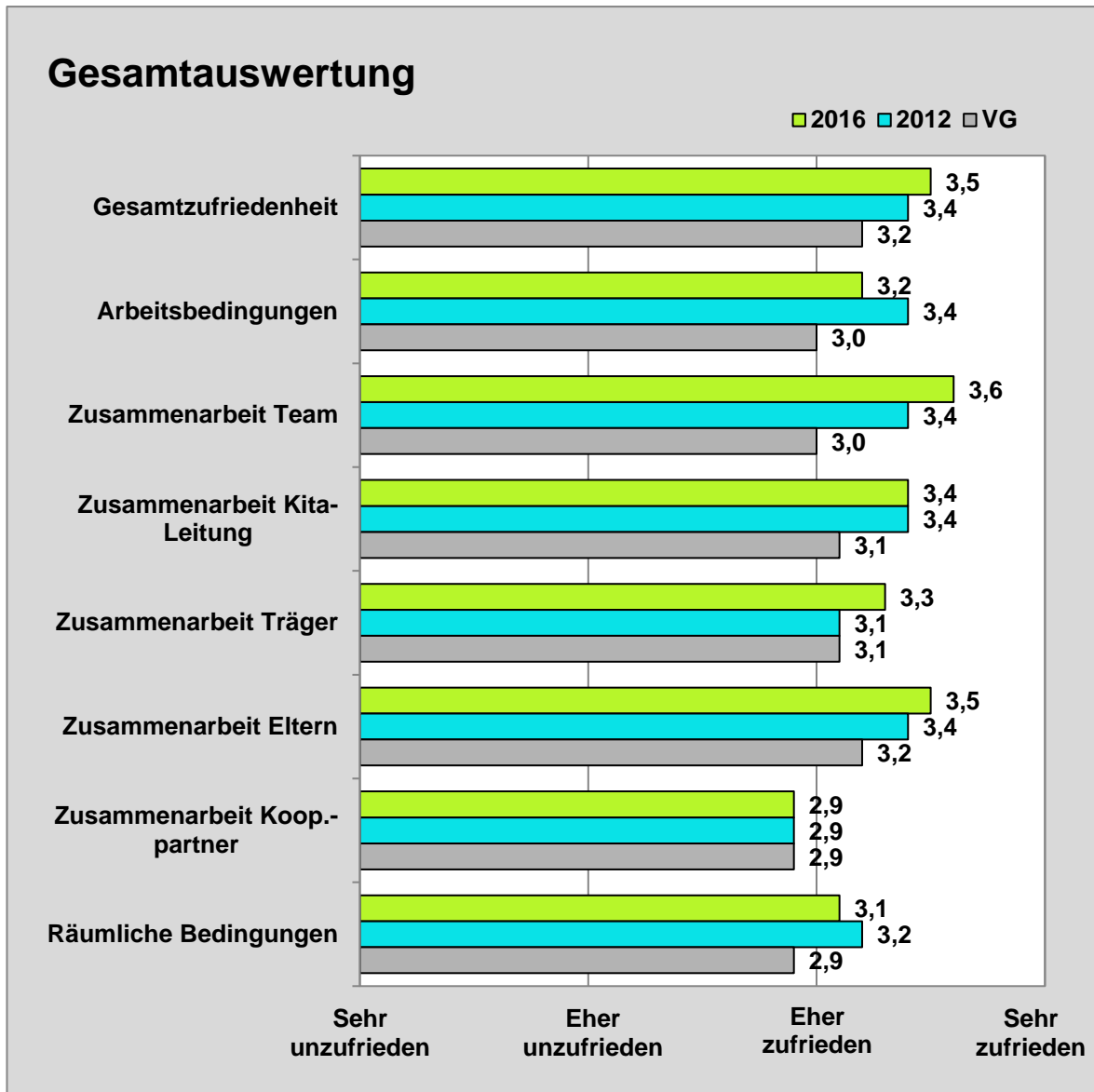


Abb. 11: Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2016 und 2012 sowie der Vergleichsgruppe<sup>2</sup>

Zur Erfassung der Trägerqualität fanden Leitfadeninterviews zwischen einer Trägervertretung der Stadt Eisenhüttenstadt und der Hort-Leitung statt. Hierbei wurde die Zufriedenheit des Einrichtungsteams mit dem Führungsstil des Trägers, dem Informationsverhalten des Trägers, den finanziellen Rahmenbedingungen und der Einbindung des Hortes in das Gemeinwesen besprochen. Darüber hinaus wurde thematisiert, wie zufrieden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Unterstützung des Trägers bezogen auf ihre pädagogische Arbeit, auf Probleme im Team sowie auf Probleme mit den Eltern und Kindern sind. Die Leiterin des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ bekam die Möglichkeit, die Belange, die kritischen Hinweise und die Wünsche der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtung offen anzusprechen.

<sup>2</sup> Die Vergleichsgruppe (VG) besteht aus allen pädagogischen Fachkräften, Eltern bzw. Kindern aller Einrichtungen und Orte im KomNet-QuaKi, die im jeweiligen Zertifizierungszeitraum am entsprechenden Baustein teilnahmen.

### 3.3 Die Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern mit den organisatorischen Abläufen im Hort, mit der Projektarbeit, ihrer Zusammenarbeit mit dem Hort-Team sowie mit der Sicherheit des Hortes wird ebenfalls anhand einer schriftlichen Befragung erfasst. Die Eltern bekommen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf die Betreuung ihres Kindes darzustellen und eine Gesamteinschätzung zur Einrichtung abzugeben. Die Zufriedenheit der Eltern wird mit Hilfe einer vierstufigen Skala erfragt: „1“ = „Sehr unzufrieden“, „2“ = „Eher unzufrieden“, „3“ = „Eher zufrieden“, „4“ = „Sehr zufrieden“. Am Ende der Befragung werden die Eltern gebeten dem Hort eine Schulnote (zwischen „1“ = „Sehr gut“ und „6“ = „Ungenügend“) zu geben.

Die Elternbefragung des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ fand vom 02. bis zum 29. Mai 2017 statt. Für jedes der 163 angemeldeten Kinder wurde ein Fragebogen an die Eltern ausgeteilt. 84 Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgegeben, was einer Rücklaufquote von 52 Prozent entspricht.

Die Bereichsmittelwerte sowie der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit der Elternbefragung des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ liegen zwischen 3,3 und 3,6 (s. Abb. 12). Der Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ erreichte eine Durchschnittsnote von 1,8, wie schon in der vorangegangenen Befragung 2013. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse findet sich im Ergebnisbericht zur Elternbefragung („Ergebnisse der Elternbefragung in dem Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt“).

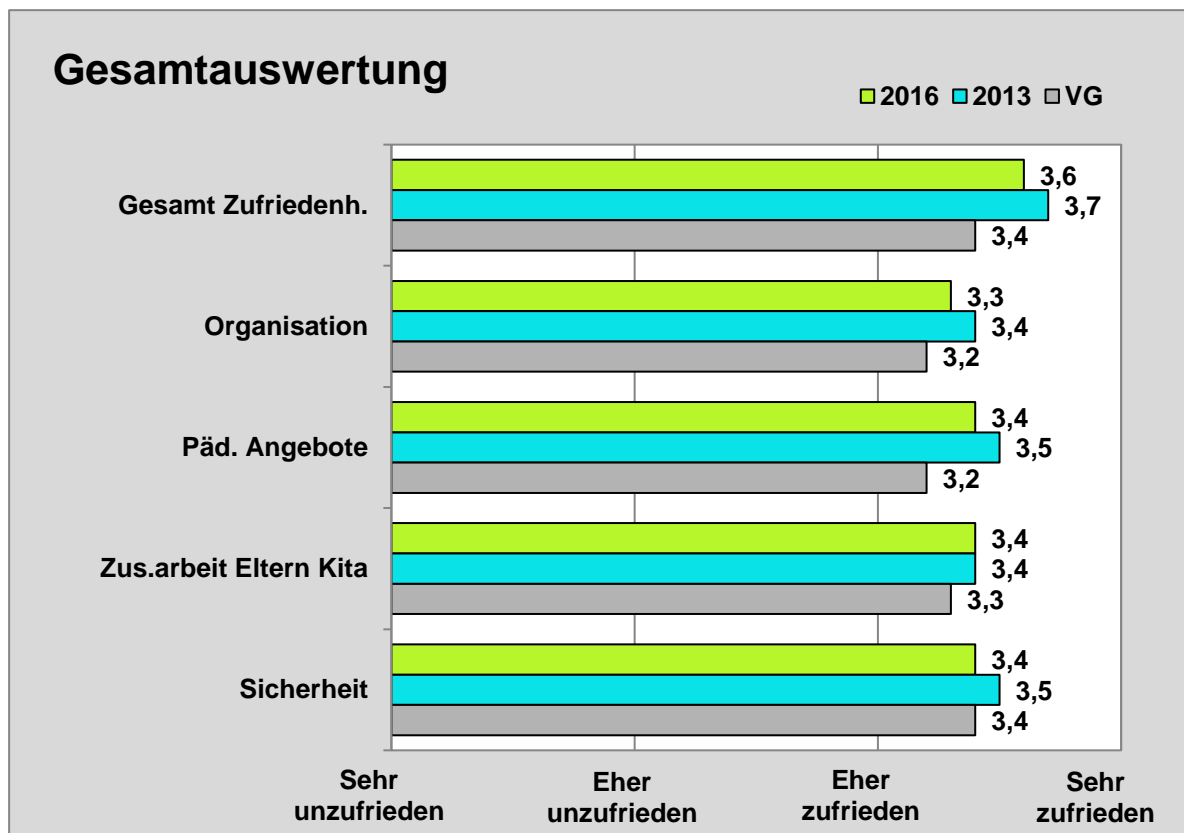


Abb. 12: Ergebnisse der Elternbefragung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2016 und 2013 sowie der Vergleichsgruppe

### 3.4 Die Kinderbefragung

Die Kinder werden mit einem computergestützten Frage-Antwort-Spiel dazu befragt, wie wohl sie sich in der Einrichtung fühlen, ob sie gern mit den anderen Kindern zusammen sind und wie sie die pädagogischen Fachkräfte sowie die anderen Kinder erleben. Die Kinder beantworten die Fragen per „Drag and Drop“ auf einem Touch-Screen-Monitor. Die Einschätzung der Kinder wird mit Hilfe einer vierstufigen Skala erfragt: „1“ = „Überhaupt nicht gern“/„Überhaupt nicht wohl“, „2“ = „Nicht so gern“/„Nicht so wohl“, „3“ = „Ein bisschen gern“/„Ein bisschen wohl“, „4“ = „Sehr gern“/„Sehr wohl“ bzw. „Nie“, „Selten“, „Manchmal“ und „Oft“.

In dem Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ fand die Kinderbefragung am 15. Juni 2016 statt. Von den 40 eingeladenen Kindern bekamen 37 Kinder das Einverständnis ihrer Eltern, an der Befragung teilzunehmen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 93 Prozent. An der letztendlichen Befragung nahmen 34 Kinder teil.

Die Mittelwerte der Generalfragen bei der Befragung lagen zwischen 3,7 und 3,9 und sind in Abbildung 13 ersichtlich.

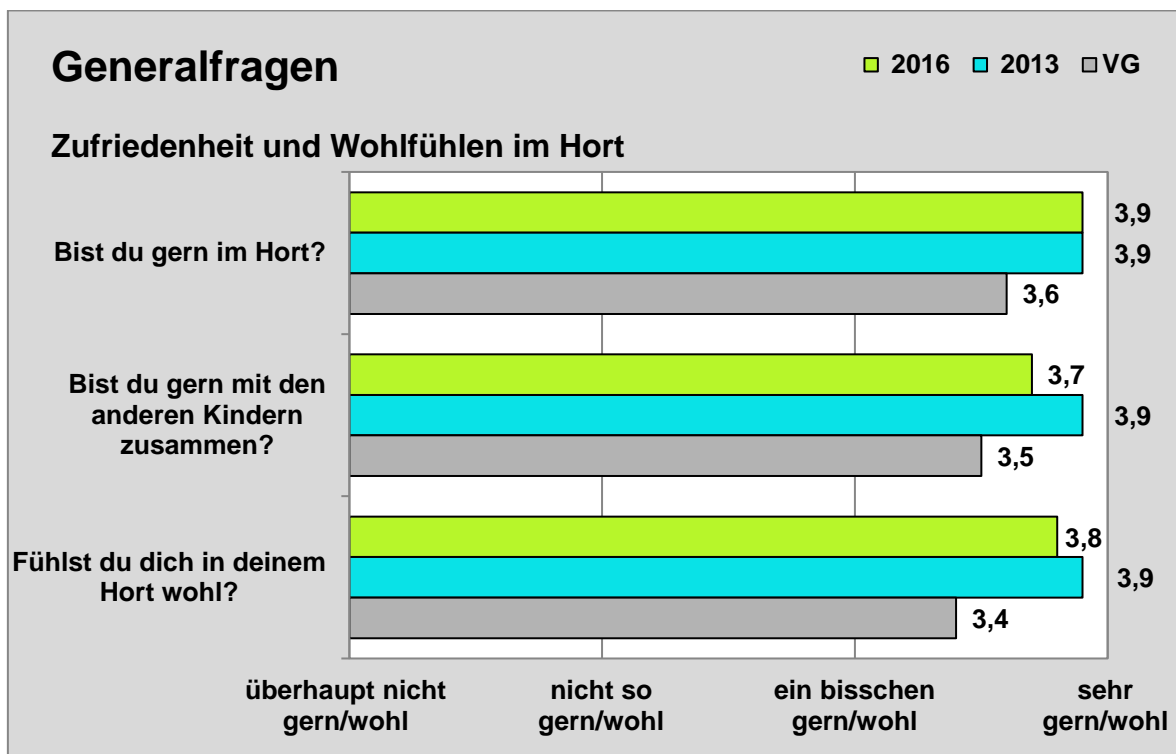


Abb. 13: Ergebnisse der Kinderbefragung (Generalfragen) im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2016 und 2013 sowie der Vergleichsgruppe



Die Mittelwerte der Situationsklassen bei der Befragung lagen zwischen 3,1 und 3,6 und sind in Abbildung 14 ersichtlich. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse findet sich im Ergebnisbericht zur Kinderbefragung („Ergebnisse der Kinderbefragung in dem Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt“).

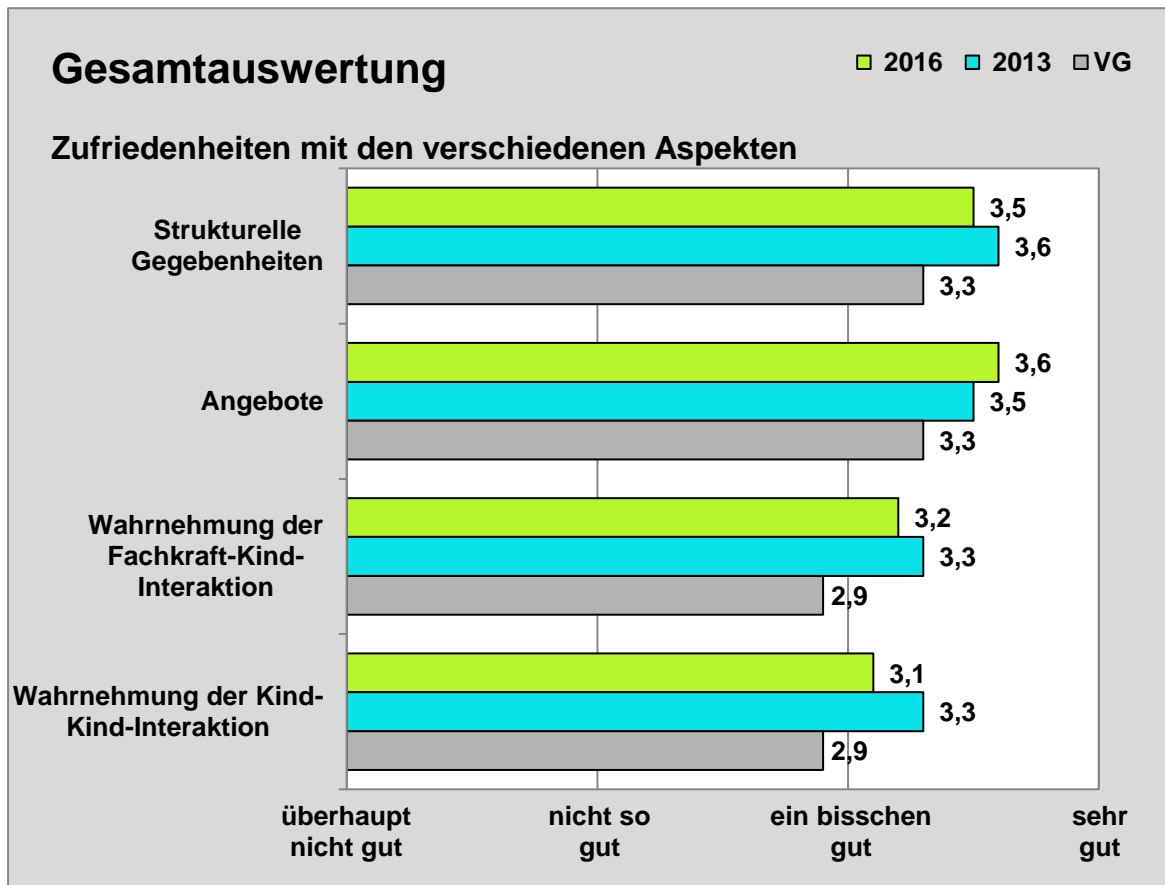


Abb. 14: Ergebnisse der Kinderbefragung (Situationsklassen) in dem Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2016 und 2013 sowie der Vergleichsgruppe

### 3.5 Die Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität

Mithilfe der Externen Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität (ExBB) werden im KomNet-QuaKi die pädagogischen Fachkräfte im alltäglichen Umgang mit den Kindern und bei der Durchführung von Bildungsangeboten systematisch beobachtet und anhand von standardisierten Kriterien durch externe Beobachtungspersonen eingeschätzt. Die beobachteten Verhaltensweisen werden dabei anhand inhaltlicher Kriterien auf einer vierstufigen Skala bewertet: „1“ = „Trifft nicht zu“; „2“ = „Trifft eher nicht zu“; „3“ = „Trifft eher zu“; „4“ = „Trifft zu“.

Im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ nahmen in der Zeit vom 09. Oktober bis zum 09. November 2017 sechs von neun pädagogischen Fachkräfte an der Beobachtung teil. Somit wurde die Arbeit von 67 Prozent der pädagogischen Fachkräfte eingeschätzt. In dem folgenden Diagramm ist die Gesamtauswertung der Beobachtungen bezogen auf positive Aktionen bzw. Reaktionen verschiedenen Situationen dargestellt. Die Einschätzungen der Beobachtungssituationen lagen insgesamt zwischen 3,1 und 4,0 (s. Abb. 15). Eine einrichtungsbezogene Darstellung der Ergebnisse findet sich im Ergebnisbericht zur ExBB („Ergebnisse der Externen Beobachtung zur Betreuungs- und Bildungsqualität im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenhüttenstadt“). Darüber hinaus bekam jede pädagogische Fachkraft im Anschluss an die Beobachtung eine ausführliche Rückmeldung zu ihren Ergebnissen.

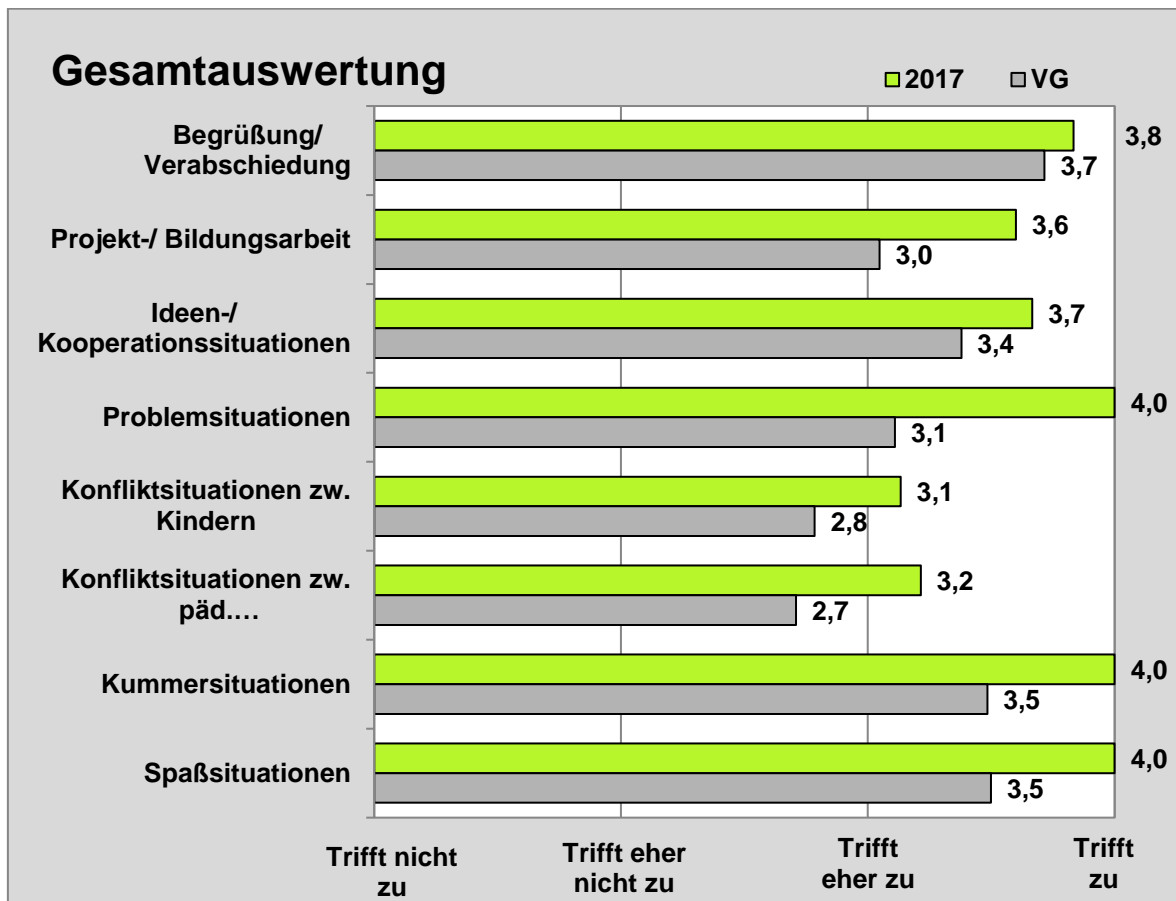


Abb. 15: Ergebnisse der Externen Beobachtung im Hort „Johann Wolfgang von Goethe“ 2016 und der Vergleichsgruppe

## 4 Zusammenfassung

### 4.1 Herausragende Stärken des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“

Während des gesamten Zertifizierungszeitraums arbeiteten die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ kontinuierlich an der Qualitätsentwicklung ihrer Einrichtung und wurden dabei durch die verschiedenen Maßnahmen der Qualitätsförderung des KomNet-QuaKi vom IFK e.V. begleitet und beraten. In den Rückmeldungen der Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsfeststellungsverfahren wurden dem Team des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ seine Stärken und Schwächen aus den verschiedenen Perspektiven aufgezeigt. Auf Grundlage der vorgestellten Ergebnisse aller Qualitätsfeststellungsverfahren konnten sog. „Herausragende Stärken“ des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ identifiziert werden. Herausragende Stärken bilden jene Qualitätsaspekte, bei denen mindestens 75 Prozent der Befragten im Rahmen der Elternbefragung, Kinderbefragung oder Mitarbeiterbefragung mit „Sehr zufrieden“ antworteten bzw. mindestens 75 Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Zuge der Externen Beobachtung mit „Trifft zu“ eingeschätzt wurden (s. Abb. 16).



Abb. 16: Herausragende Stärken des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“

## 4.2 Entwicklungsfelder des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“

Auf Grundlage der vorgestellten Ergebnisse aller Qualitätsfeststellungsverfahren konnten nach Beendigung der Zertifizierungsphase sogenannte Entwicklungsfelder identifiziert werden. Entwicklungsfelder bilden jene Aspekte, bei denen der geringste Anteil der Befragten „Sehr zufrieden“ und „Eher zufrieden“ antworteten bzw. der geringste Anteil der pädagogischen Fachkräfte im Zuge der Externen Beobachtung mit „Trifft zu“ bzw. „Trifft eher zu“ eingeschätzt wurden. Auf diese Aufgabenbereiche sollte das Team der Einrichtung zukünftig ein besonderes Augenmerk für die weitere Qualitätsentwicklung legen (s. Abb. 17):

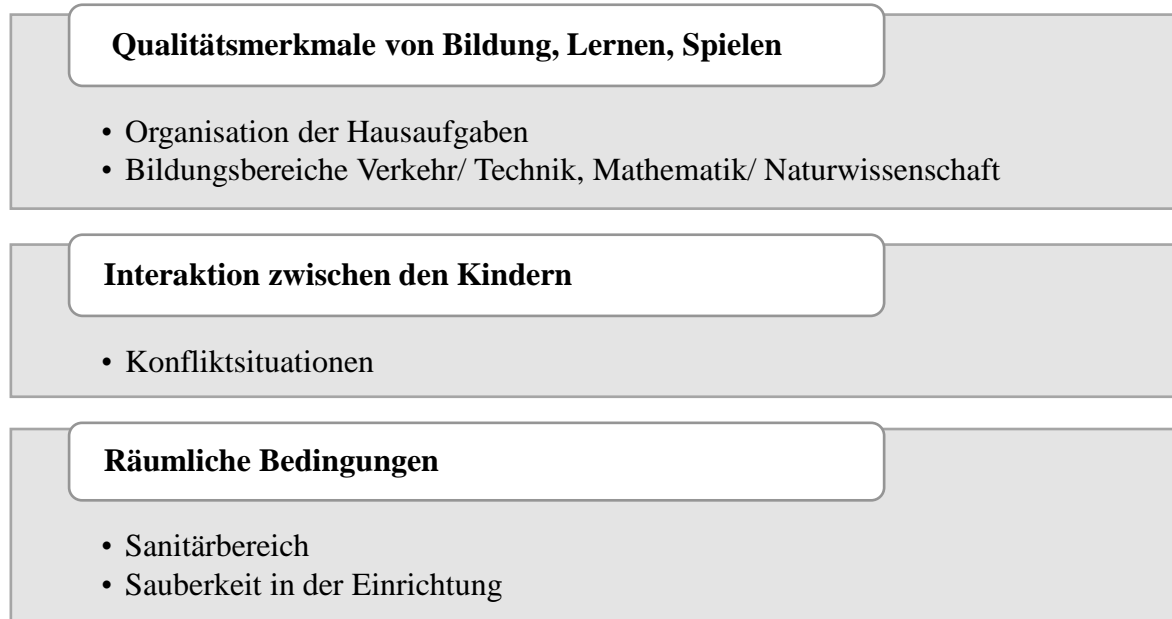


Abb. 17: Entwicklungsfelder des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“

## 5 Fazit

Während des vierjährigen Zertifizierungsprozesses arbeiteten die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ kontinuierlich an der Qualitätsfeststellung und -förderung ihrer Einrichtung. In ihrer zukünftigen Arbeit sollten die pädagogischen Fachkräfte des Hortes „Johann Wolfgang von Goethe“ weiterhin ihre Stärken schätzen und sich im Sinne einer Qualitätsförderung an den Entwicklungsfeldern orientieren.